

Gartenarbeiten im Dezember

Haben Sie schon einmal nachgedacht, warum wir das Weihnachtsfest immer mit einem Christbaum begehen? Weshalb wir diesen wunderschön schmücken und mit Sternen, Kerzen und Sternspritzer versehen? Es ist allein der Duft des Christbaumes und der Kerzen, sowie die weihnachtliche Faszination. Für Kinder sind die Spritzkerzen etwas Besonderes. Vielleicht duftet auch schon ein Weihnachtspunsch? Also, genießen wir dieses Fest besonders und freuen uns schon jetzt darauf.

Gemüse

Für die wenigen Kulturen die sich noch auf unserem Gemüsegarten befinden, sollten wir auf guten Frostschutz achten. Sprosskohl, Grünkohl und Winterporree wurden hoffentlich noch einmal angehäufelt. Das dient dem Frostschutz und beim Porree wird dadurch auch der weiße, wertvolle Schaft, verlängert. Feldsalat und Spinat ist mit Fichtenreisig abzudecken. Der große Vorteil von Fichtenreisig liegt darin, dass man bei frostfreiem Wetter noch ernten kann und die Nadeln bis zu wärmeren Temperaturen abfallen, wodurch dann Licht zu den Pflanzen kommt.

Grünkohl

muss vor der Ernte einem Frost ausgesetzt sein, damit die in den gekrausten Blättern



eingelagerte Stärke in Zucker umgewandelt wird. Nur dadurch erhält er den guten Geschmack und es gibt beim Verzehr keine blähende Wirkung mehr. Gefrorener Kohl ist druckempfindlich und sollte daher in einem kalten Raum nur langsam aufgetaut werden. Ist dieser bei der Ernte noch keinem Frost ausgesetzt gewesen, können Sie die Blätter zwei Tage in das Gefrierfach legen, um denselben Effekt zu erzielen. Grünkohl wird gerne

zu deftigen Fleischspeisen serviert, denn dabei werden die fettlöslichen Vitamine ausgenützt.

Artischocken

sind ebenfalls gegen Frost zu schützen.

Manche nehmen dazu Laub mit Fichtenreisig



oder graben ihn aus und überwintern diesen im Haus.

Rucola



ist so vielseitig verwertbar und könnte auch am Fensterbrett angebaut werden. Gesät wird das Saatgut ca. 5mm tief in Reihen und die Samen werden nur

locker mit Erde abgedeckt. Auch leichter Frost tut der Pflanze nichts.

Wer auf abgeernteten Beeten Winterbegrünung angebaut hat, Winterroggen, Phacelia, Feldsalat oder Spinat, sollte, außer Ernte von Feldsalat und Spinat alles lassen wie es ist, denn dadurch ist der Boden von dem Winterroggen, oder den abgefrorenen Teilen bedeckt und verhindert so eine Erosion des Bodens.

In den stillen Tagen des Dezembers gehen die Gedanken öfter als sonst zurück, wie es denn war, das zu Ende gehende Gartenjahr. Positive Denker erinnern sich mehr an jene Gemüse, die besonders gut geraten sind. Bei mir war es vor allem die reiche Brokkoliernte. Negative Denker wissen meist nur, was nicht entsprechend funktionierte. Das Jahr war schon von extremen Wetter, da es nach den Eismännern noch einmal Frost gab. Dann wechselten sich Regen- und Hitzeperioden ab. In den meisten Gegenden war jedoch die Ernte trotzdem zufriedenstellend. Die Gedanken gehen jedoch auch voraus, damit wir Fehler im nächsten Jahr ausmerzen. Freuen wir uns schon jetzt auf das neue Gartenjahr. Machen

wir uns über Dinge, die wir nicht beeinflussen können, nicht zu viele Gedanken und freuen uns auf das kommende Weihnachtsfest.

Kräuter aus wärmeren Gebieten wie **Ysop,**



Rosmarin, Thymian, Gewürzsalbei und Weinraute

müssen in unserer Gegend den Winter über geschützt werden. Besonders

in Frostperioden ohne Schneedecke ist es wichtig, die Pflanzen mit Laub zu schützen und gegen Verwehen mit Fichtenreisig abzudecken.

Schwarzwurzeln sind winterhart und halten sich im Boden besonders frisch. Um Schwarzwurzeln den ganzen Winter über zu ernten, decken wir die Pflanzen ab.

Wer **Topinambur**



in seinem Garten hat, darf immer nur für eine kurze Zeit ernten und dann wieder gegen Frost schützen.

Dadurch hat man den ganzen Winter die Knollen, die

Solanin enthalten und dadurch für Personen mit Zuckerproblemen sehr wertvoll sind.

Lagergemüse sollte mindestens einmal wöchentlich überprüft werden. Angefaultes oder sonstig krankes Gemüse sofort aussortieren. Bei Temperaturen von 0-1 Grad C gibt es die geringsten Verluste. Bei kühlen, aber frostfreien Wetter öfters lüften.

Um Abwechslung zum Lagergemüse zu erreichen und um zu mehr Vitaminen zu kommen, wäre eine Kultur mit Sprossen oder Keimen gut. Im Handel gibt es ein reiches Sortiment von Samen und Keimschalen. Natürlich können auch andere Schalen oder Behälter verwendet werden.

Dazu legt man in die Keimgefäße zwei oder drei Lagen von einer Küchenrolle und gibt so viel Wasser hinein, dass die Samen etwas im Wasser liegen. Dann wird das Anzuchtgefäß mit den Samen abgedeckt, um die Austrocknung zu verlangsamen. Bei Zimmertemperatur erfolgt die Keimung innerhalb weniger Tage. Wenn das Wasser aufgesaugt ist, dürfen die Samen nicht mehr im Wasser liegen, doch darf auch das Papier nicht austrocknen. Ganz besonders eignen sich dazu Samen von Kresse. Kresse wird von Kindern sehr gerne auf belegte Brote gegessen oder für Salate und Suppen verwendet.

Bekannt für solche Kulturen sind **Kresse,** Soja-

sprossen, Sonnenblumen Senf und andere. Die Keime werden zu Salaten, Gemüseplatten, Fleisch- und Fischgerichten beigemischt, können aber auch roh gegessen werden.



Auch an das Treiben von

Chicoree sollte man denken. Unter Schonung der Herzknospen entfernt man die Blätter der Chicoree-Pflanzen und kürzt die Wurzeln auf etwa 15 bis 20cm ein. Treiben kann man die Wurzeln mit oder ohne Deckerde. Bequemer ist die Treiberei mit Deckerde.

Für die eigene Treiberei im Haushalt wird man nur kleine Behälter zur Verfügung haben. Auf den Boden der Behälter 2 bis 5 Hände voll Torf und eine Handbreit hoch Wasser geben und nicht austrocknen lassen. Nach vier bis fünf Wochen haben sich die Sprosse gebildet. Die Behälter müssen jedoch in einem völlig dunklen Raum bei ca. 15 bis 18 Grad C aufgestellt werden. Haben sich dann maiskolbenähnliche Sprosse entwickelt (diese sind dann etwa 20cm lang und 4 bis 5 cm breit), werden die „Pfeifen“ von den Wurzeln abgeschnitten. Sie sind wertvoll und fertig für die weitere Verarbeitung in der Küche.

Rettich ist ein Tipp für Hustensaft bei Hals- und Hustenbeschwerden. Dazu nimmt man einen großen schwarzen Rettich und schneidet den Kopf ab. Mit einem scharfen Löffel höhlt man das Innere des Rettichs aus, wobei man achtet, das

die Außenhaut nicht beschädigt wird. Unten macht man ein kleines Loch mit einem Zahnstocher, damit später der Saft durchsickern kann. Dann befüllt man den Rettich mit braunem Kandiszucker, dem man einen Teil vom ausgehöhlten Rettich beimengt.

Dann stellt man den Rettich auf ein Glas, damit der entstandene Saft hinein tropft und gibt den abgeschnittenen Kopf wieder darauf. Wenn sich der Kandiszucker aufgelöst hat, ist der Rettich schon sehr geschrumpft und wird entfernt. Der gewonnene Sirup wird löffelweise eingenommen, wodurch sich das Problem schnell und biologisch löst.

Was ist uns heuer gut gelungen oder wo haben wir Fehler gemacht? Darüber sollte man noch einmal nachdenken und alles was gut gelungen ist wieder so machen, jedoch Fehler ausmerzen. Waren Sie mit der heurigen Ernte zufrieden und haben Sie genug geerntet, machen sie es im nächsten Jahr genau so. Wenn von bestimmten Gemüse zu wenig war, planen wir im kommenden Jahr mehr ein. Natürlich hat heuer auch das Wetter, sehr zu unserem Leid, mitgespielt.

Obstgarten

Nun gilt es, unsere Bäume gegen verschiedene, hungrige Tiere zu schützen. Hasen und Rehe fressen Knospen von Rosen und anderen Sträuchern, leider auch die Rinde unserer Obstbäume. Besonders in Obstgärten, die an Wiesen grenzen oder in Waldnähe sind.



Doch auch unter der Erde warten ebenfalls gefräßige Nager. Besonders an Buschbäumen gibt es oft Totalschaden. Im Frühjahr treiben

diese Bäume auf Grund der eingelagerten Vorratsstoffe noch kurz aus und verwelken dann schnell. Manchmal kann man solche Bäume einfach herausziehen, da die Wurzeln total abgenagt sind und wie eine Karotte aussehen.

Um solchen Schäden vorzubeugen, sollte man jetzt an frostfreien und wärmeren Tagen nach

Wühlmausgängen suchen.

Findet man einen Gang, sticht man mit dem Spaten einen „Ziegel“ heraus und sucht alle Gänge, die man auch öffnet. Nach ca. 20 Minuten ist ein Gang verschlossen und darin befindet die



Wühlmaus. Dann probiert man, ob dieser Gang mindestens 15 bis 20cm gerade verläuft. Trifft dies nicht zu, gräbt man weiter, bis man diese gerade verlaufende Länge findet. Ist der Gang zu eng, wird unten so erweitert, so dass die Falle in das Loch passt.

Man sollte sich in der jetzt ruhigen Zeit überlegen, wie es um den Obstgarten bestellt ist. Bäume, nicht zu alt, mit deren Frucht man nicht zufrieden ist, sollte man umveredeln. Kosten Sie verschiedene Sorten. Dann muss man trachten, auch Reiser dieser Sorte zu bekommen. Ist die gewünschte Sorte in der Nachbarschaft, bei Bekannten und Verwandten nicht vorhanden, wenden Sie sich an eine Baumschule.

Die Zweige gibt man in einen Plastiksack mit dem Sortennamen. Hat man mehrere Sorten, kommen alle Säcke in einen größeren Sack und die Reiser werden an der Nordseite des Hauses eingegraben. Wer einen guten Keller hat, kann den Sack in den Sand legen und im Keller aufbewahren.

Edelreiser

sollte man nur von gesunden Bäumen Ende Dezember oder Anfang Jänner bei abnehmendem Mond, möglichst von der Sonnenseite, schneiden.



Obst ist auch im Winter ein unentbehrlicher Helfer für die Gesundheit. Es enthält wenig Kalorien und wichtige Kohlenhydrate. Besonders getrocknetes Obst eignet sich für die Winternascherei. Der Fettanteil ist bei den meisten Arten gleich null. Die enthaltenen Ballaststoffe werden vom Körper sehr gut vertragen. Der hohe Gehalt an Kohlehydraten gibt den Sportlern vor und nach körperlichen Anstrengungen neue Kraft. Vor wichtigen Prüfungen dienen sie als Nervenahrung. Trockenfrüchte sind eine Alternative zu

Schokolade, Kekse und Knabbergebäck und sollten daher, besonders bei Übergewicht, viel mehr angewendet werden.

Ziergarten

Im Dezember dominiert in vielen Varianten das Grün von Nadelbäumen und von Immergrünen, sowie die Rinde verschiedener Sträucher. Besonders schön rot sind die Triebe vom Hartriegel, solange diese jung sind. Auch der Beeren-schmuck von Sanddorn, **Feuerdorn**, Zwergmispeln und Stechpalme bieten einen schönen Anblick. Die Beeren sind ein wichtiges Futter für unsere Vögel im Winter.



Die Stechpalme ist, besonders bei Schnee am Höhepunkt ihrer Pracht durch ihre immergrünen Blätter und den leuchtend roten Beeren. Dieser Strauch kommt aus Süd- und Westeuropa und wird dort als Busch oder Baum bis zu 15 Meter hoch. Er liebt feuchte und kalkarme Böden und bevorzugt einen habschattigen Standort. Im keltischen Glauben symbolisierten die roten Beeren die weibliche Lebensenergie.

Dieser Strauch ist für jeden Garten eine Bereicherung. Nun ist er ein Blickfang mit seiner Pracht und für Adventgestecke sind die Zweige etwas ganz Besonderes.

Auch eine **Korkenzieherhasel**, doch auch eine Trauerweide bieten besonders bei Raureif oder Schnee einen interessanten Anblick. Die so schön verdrehten Zweige der Korkenzieherhasel sind besonders zu Gestecken zu verwenden.



Man benötigt im Wintergarten vertikale Elemente wie Hecken, Bäume Sträucher und besonders wirken hohe Gräser. Dadurch treten die Details eines Gartens viel besser hervor. Blickpunkte sind auch schön gestaltete Terrassen, Pergolen

oder Lauben und besonders Rosenbögen beim Eingang.

Manche Gehölze brauchen auch einen Winterschutz. Freistehende Rhododendren sollte man mit längeren Fichtenzweigen schützen und von oben gegen die Wintersonne abdecken. Besonders gefährdet sind viele Sträucher bei nassem Schnee. Nasser Schnee ist laufend abzuschüteln. Auch lebende Zäune die an Straßen liegen auf denen Salz gestreut wird, sollten mit Vlies oder sonstigen luftdurchlässigen Material geschützt werden. Ansonsten gibt es im Frühling große, abgestorbene Flecken.

Da es im Herbst oft wenig regnet, sollten verschiedene Pflanzen auch im Winter mit Wasser versorgt werden. Gefährdet sind in erster Linie, ganz besonders in der Jugend, Arten aus Gebieten mit mildem Klima wie zum Beispiel die Stechpalme, der Judasbaum oder Blumenhartriegel. Genügend Wasser brauchen vor allem auch lebende Zäune wie **Thujen, Eibe oder Liguster**,

jedoch auch Bambus leidet unter Trockenheit im Winter. Solche Pflanzen verdunsten den ganzen Winter Wasser und wenn der relativ trockene Boden zufriert, gelangt zu den Wurzeln zu wenig Wasser, wodurch diese darauf reagieren. Manchmal haben Thujenhecken im Frühjahr größere gelbe Flächen. Dann heißt es immer, diese sind erfroren. Sie sind nicht erfroren, sondern verdurstet, was man durch reichliche Wassergaben vor dem Zufrieren, jedoch auch bei nicht gefrorenem Boden im Winter, verhindern kann.



Um Frostschäden zu vermeiden ist die Wahl eines geeigneten, geschützten Standortes für frostgefährdete Arten wesentlich. Günstig ist eine Stelle im Schatten hinter einer Hecke, die empfindliche Pflanzen vor kalten, austrocknenden Winden schützt. Vor allem schützt am Boden eine dicke Schicht Mulchmaterial, wozu sich alles was im Garten anfällt, besonders Laub, sehr gut eignet und meistens auch leicht zu besorgen ist. Laub sollte man häckseln, da es ansonsten lange nicht verrottet. Der Rasen muss im Winter frei von



Laub sein, damit er gut überwintert.

Füttern Sie die Vögel im Winter? Darüber gehen die Meinungen auseinander. Tatsache ist, dass es Flächen mit Samen im Winter kaum noch gibt und daher die Vögel zu wenig Nahrung in freier Natur finden. Daher sollte man im Winter füttern.

Balkon - und Zimmerpflanzen

Vergessen Sie bitte nicht, die Kübelpflanzen laufend auf Schädlinge zu kontrollieren. Stellen Sie Schädlinge fest, sind diese sofort mit einem geeigneten Mittel nach Angaben des Herstellers zu bekämpfen.



Der **Weihnachtsstern** wurde von Amerika nach Europa gebracht. Der Artnamen kommt aus dem lateinischen und bedeutet sehr schön. Eine Legende erzählt, dass ein armes kleines Mädchen kein Geschenk für das Jesuskind hatte und am Wegrand Gräser pflückte, formte dieses zu einem Strauß und legte ihn in die Krippe der Kapelle. Plötzlich wurde daraus ein Strauß voller roter Blüten.

Wenn Sie winterblühende Pflanzen wie Weihnachtsstern, Usambaraveilchen oder Azaleen kaufen, sollten Sie auch darauf achten, dass die Pflanzen weniger Blüten, dafür aber viele Knospen haben. Haben die Blumen nur wenige Knospen ist die Blütezeit rasch vorbei und Sie haben wenig Freude daran. Sind die Blütenknospen noch sehr klein, können diese bei verschiedenen Pflanzen durch den Standortwechsel abfallen.

Beim Kauf von Zimmerpflanzen im Winter, sind diese immer gut einzupacken, damit sie keine Frostschäden erleiden und rasch unansehnlich sind. Auch längere Zeiten im Auto sind zu vermeiden.

Für unsere Zimmerpflanzen ist nun die härteste Zeit. Ist doch der Monat Dezember mit dem kür-

zesten Tag und der längsten Nacht. Wenig Tageslicht und warme Räume mit meist viel zu trockener Luft bringen die Pflanzen in eine Stresssituation, in der sie nicht gut gedeihen. Und gerade, wenn es draußen kalt und trübe ist, brauchen wir zum Wohlfühlen frisches Grün und Blüten in unseren Wohnbereich. Durch die grünen Pflanzenteile wird die Zimmerluft wesentlich verbessert. Bezüglich zu trockener Luft wäre es für die Zimmerpflanzen ein großer Vorteil, wenn man den Übertopf in einen größeren Übertopf stellt und Wasser hinein gibt. Blühende Pflanzen wie Weihnachtsstern, Azaleen, Cyclamen und Kalanchoen u.a. werden gerade in der Vorweihnachtszeit angepriesen.



Kalanchoe, das Flammende Käthchen, mit seinen glänzenden Blättern und leuchtenden Blüten bringt lange Farbe in das Zimmer. Warme Temperaturen werden gut vertragen und der Anspruch an Feuchtigkeit ist eher gering.

Nicht nur die üblichen Glücksbringer aus Schokolade, Marzipan oder Metall sollte man zu Sylvester schenken, sondern viel schöner finde ich **lebenden Glücksklee**

in einem kleinen, besonders schönen Übertopf. Da dieser sicher einen besonderen Platz bekommt, denkt man oft an den Spender. Glücksklee ist ein Symbol für Gesundheit, Wohlstand und Erfolg und darum verschenken wir Glücksklee an liebe Freunde und Verwandte.



Leider ist es uns heuer nicht möglich gewesen wegen Covid 19, eine Siedlerstammtisch durchzuführen. Sobald dies möglich ist werden wir ihn nachholen.

Die Stammtische sind zur Lösung von Problemen vorgesehen. Kommen Sie, wenn Sie Probleme haben. Wir werden diese lösen. Ich lade auch Nichtmitglieder dazu recht herzlich ein. Es geht ja nicht nur um Probleme, sondern ist auch ein gemütliches Beisammensein vieler Gartenliebhaber,

die ihre Gartenerfahrungen auch austauschen.
Nehmen Sie auch Bekannte und Verwandte mit,
denn es sind alle gern gesehen.

Nun wünsche ich fröhliche Weihnachten und ein
friedliches, glückliches Neues Jahr. Möge es
auch ein erfolgreiches Gartenjahr werden.

Euer Gartenfachberater

Alois Obermayr +

Fotos: pixapay free

Bauernregeln:

06. Dezember

Regnet´s an St. Nikolaus, wird der Winter streng -
oh Graus.

21. Dezember

Wenn St. Thomas dunkel war, sorgt er für ein
schönes Jahr.

23. und 24. Dezember

Wie´s Wetter zu Adam und Eva war, so bleibt´s
wohl den Rest vom Jahr.

28. Dezember

Sitzen die Unschuldigen Kindlein in der Kälte,
vergeht Väterchen Frost nicht in Bälde.